
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

<https://books.google.com>



12480 Band 57

Brasilische Reise/

Von einem Deutschen Soldaten/
in AMERICA,

Wie es ihm alda ergangen / auch Leib und Leben-
Gefahr alda aussiehen müssen.

Nahmenst

Lorenz Simon aus Sachsen/
von Bernsdorff in Thüringen.

Gedruckt im Jahr 1677.

~~45~~
Dem Durchlauchtigsten / Hochge-
geborenen Fürsten und Herrn /
Herrn Johanni Georgen
des Anderen /

Herzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg des h. Römischen Reichs Erb-Marschallens und
Chur-Fürstens / Margrafens
Landgraffens in Thüringen / Margrafens
zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausis /
Burgraffens zu Magdeburg Graffens
zu der March und Ravensberg /
Herrens zum Ravenstein /

Meinem Gnädigsten Chur-Fürsten
und Herrn.





Neue warhaftige Geschicht
oder kurze Reise-Beschreibung/von ei-
nen Deutschen Soldaten in America,
auf der Küste von Brasiliens, zwischen Fernaho-
ca und Capo de Augustino den 8. Augusti Anno
1633. nach überleben meines Vaters Tod in den
Monat Martij, bin ich als ein junger Knabe
aus meinen Vaterlande aysgezogen/zum 1. auf
Eisleben/und von dar nach Quetlinburg / zu
meiner Mutter Bruder/da bin ich zwey Jahr
in die Schule gangen / hernacher bin ich nach
Braunschweig zu einen Buchführer kommen/
da hab ich 2. Jahr in Buchladen aufgewartet/
nach diesen zwey Jahren habe ich mich erstlich
noch acht Jahr sollen versprechen / und meinen
Geburts-Brieff schaffen. Habe aber keine
Hülfe oder Mittel darzu gehabt/denn zu der-
selben Zeit ein schlechter Zustand in meinem
Vaterlande war/da bin ich mit einem Rittmei-
ster und etlichen Schwedischen Reutern / auf
Leipzig gezogen/von dar auf Wittenberg und
nach Berlin/ ferner nach Frankfurt / an der
Oder/

Oder/ und denn nach Stetin in Pommern/
wie auch nach Bosen in Pohlen / und auf
Danzig mit einen Rauffmann / da habe ich in
einen Gasthöfe der weisse Schwahn genannt /
aufgewartet in die 18. Wochen.

Als ich mich nun von Danzig gewendet /
bin ich als ein Passir zu Schiffe mit nach Hol-
land gesegelt / und haben wir vier Wochen in den
Sunde gelegen / und die ganze Flotte erwar-
ten müssen. Aus Preissen / Schweden / Loeff-
land und aus allen umligenden See-Städten /
die in der Ost-See liegen / und sind über 100:
Schiffe stark durch den Sond gesegelt / und
so bald wie das Castel Gronenborg vorben und
in die Nord-See kommen / sind 25. Holländische
Kriegs-Schiffe zu uns kommen / uns zu confo-
iren. Es war auch eine schöne Lust mit einer sol-
chen Flotte zu segeln / aber unsere Lust wärete
nicht lange. Nach etlichen Tagen hernach / be-
kamen wir einen sehr großen Sturm und Un-
gewitter / daß wir nicht wusten wo alle Schiffe
blieben. Welcher etliche Tage wärete / daß wir
manichmahl Tag und Nacht auf Gottes Gna-
de sonder Segel getrieben würden / wo uns
Wind und Sturm hingeschlagen / es sind etliche
Schiffe in Norwegen zwischen Stein-Klip-
pen

pen und Bergen eingetrieben / und etliche von
unserer Flotte angetroffen / seynd auch mit ein-
ander wieder zu Segel gangen / aber durch
Sturm und Wind bald wieder von einander
getrennt worden.

Es sind sehr viel Schiffe von dieser Flotte
zu Grunde gegangen / mit Menschen und Gü-
ter. Die Duyndercker haben auch sehr viel
Schiffe von dieser Flotte weg bekommen. In
leßten Novembris Anno 1639. sind wir mit un-
sern Schiff und Volck frisch und gesund zu Am-
sterdam wieder ankommen. Weiter bin ich
auf Leidengereiset / da habe ich mich eine Zeit-
lang aufgehalten bey einen Kauffmanne auf
der Haarlammer Strassen / in der Welt voll
Greuz genannt.

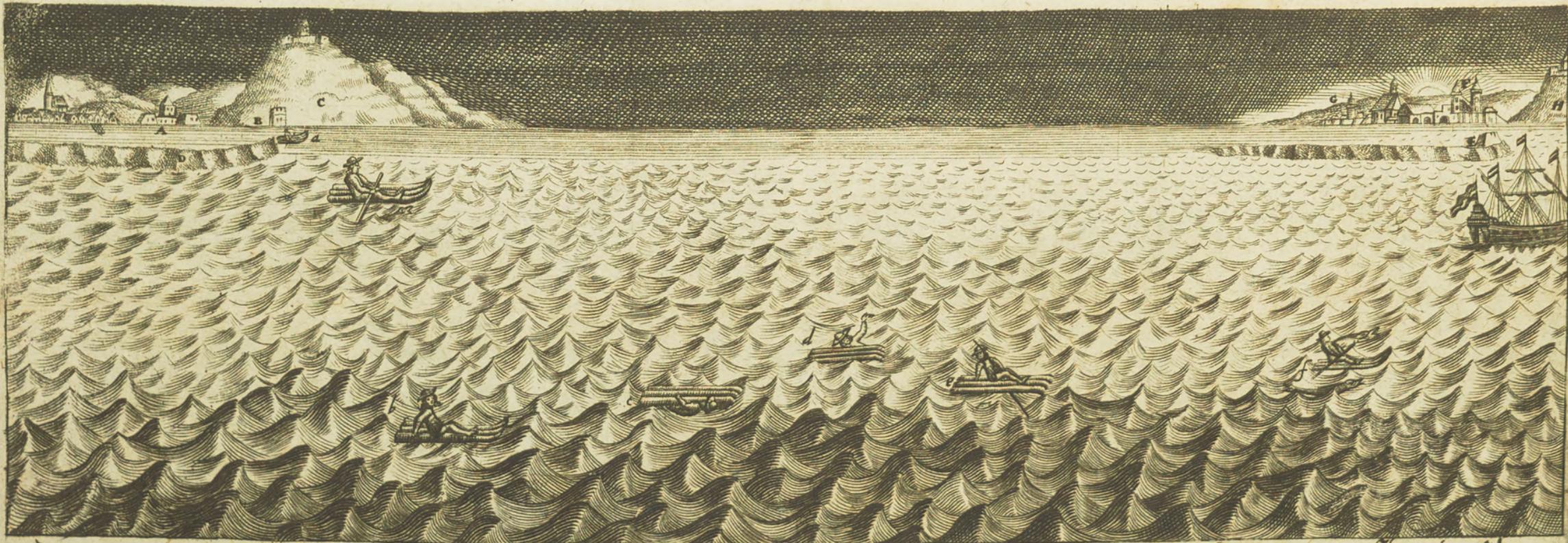
Nach diesem nun habe ich mich rësolviret
und den 12. Decembri Anno 1640. mich in Hol-
land in der Stadt Delfste auf dem West-Indi-
schen Hause lassen annehmen / für einen Sol-
daten nacher Brasilien / den 21. Dito sind wir
aus dem Hase-Strohm zur See gangen / und
das Schiff die Fortuna von Rotterdam den
22. und 23. Dito durch die Canal gefeegelt:
Den 25. Januarij Anno 1641. sind wir auf die
Höchte vor die Strasse Giebralter vorbey ge-
feegelt /

seegelt/da alle Schiffe einlauffen nach Genua/
Leoren/Neapolis/Cicilien/Malta/Candia/
und alle umbliegende See-Pläke : In der
Strasse auf der Linken hand/lieget Hispanien/
auf der rechten Hand gegen über die Barbari-
sche Küste/auf der Gränze von Mohren-Land
oder Africa : Den 20. Februarij seynd wir
auf die Höchte von die Canarien Insul vorben
geseeegelt/und wohl über die sechs Meilen auf
der linken Seite liegen lassen/welches der höch-
ste Berg in der ganzen Welt ist/Mahmens die
Spize Tenerisve sich sehen aufthun wie eine
tunckle Wolcke. In dem Monat Martij seynd
wir mit unserm Schiff und Volck / frisch und
gesund in America auf die Küste von Brasilien
in het Recisve an Land kommen / daselbst bin
ich nur vier Wochen auf dem Lande gewesen/
seynd wir über sechzehn Personnen recom-
mandiret / auf das Jagt-Schiff der Hasewind
genannt/nach der Küste von Angola in Africa
umzukrezen/ haben auch in kurzer Zeit eine
Portugissche Garvelle angetroffen / mit ei-
nem Abgesandten/der nach Portugal solte see-
geln/den haben wir nach Brasilien überbracht/
in het Recisve nacher Fernabuck / da habe ich
meine

meine Dienst gehan zu Lande und Wasser/bis
Anno 1648. der 19. Febr. bin ich gefangen wor-
den an das Gebirge von die Gorapis unter das
Regiment von Siegesmundus von Schuppen/
General Lieutenant über Militia Trouppe so zu
Lande als zu Wasser/ als wir nun von Franci-
sc de Varette Meester del Camp/ aus Portu-
gal mit seinen Portugisen und andern Meester
del Campes mit ihre Molatten Negros Brasi-
lianen und Ta Pogeres aus dem Felde geschla-
gen worden. Den 21. dito bin ich gefangen nach
dem Castel Bondal gesendet mit Capitain
Mauriz/ der Lieutenant von Ancker/ ein Cap-
tain Lieutenant Namens der Jung Carpentier/
noch ein Lieutenant Josua genannt/ ein Fend-
rich ein vornehmer aus Gurland ein Wieberg
von Geschlechte ein Schiff-Capitain/ ein Bar-
birer/ von Gonel Haurien seinem Regiment noch
etliche Unter-Officirer/ benebenst 150. gemeiner
Soldaten. Darunter bin ich gefangen gewesen
bis in dens. August. da habe ich mich aus meinen
Gefängnis in Gottes Namen auf einer Schan-
gahl auf die Reise zu Wasser begeben/ wie in die-
sen Kupffer-Blatte zu sehen ist/ wie mich der lie-
be Gott so wunderlich erhalten hat. Dem seyn
davor ewig Lob/Ehr/ Preis und Dank gesagt
in Ewigkeit Amen.

- (a) Als mir meine Heilige Weit gelungen/
Da ich anfangs mit Freuden gesungen:
Gott der Vater wohnlich bey und lasz uns nicht verderben/
Mach uns aller Sünden frey/un hilf uns selig sterben ic.
- (b) Allhier wolte ich vom Müdigkeit ruhen wär aber bald
durch den Schlaff betrogen worden/
(c) In dem ich erwachte/ An Jesum gedachte.
(d) O Herr Jesu hilf!
(e) Als nun der liebe Tag anbrach/
Ich niches als Himmel und Wasser sach.
(f) Als ich die liebe Sonne sah erblicken/
Wend ich mich alsbald zu rücke/
Den ich bedacht nich in kurzer Eil
Daz kein Land für mir war auf 700. Meil
Die Küste von Angola in Moren Land oder Africa,
(g) Hier thut die liebe Sonn wieder von uns welchen/
Könnte ich mit grösser Müh ein Schiff erreichen:
Als ich nun zu Land kommen/
Habe ich wiederum neue Dienst angenommen/
Und dieselben nach behören gehan/
Bey den Commissari von der Artillery,

Bis Anno 1654. als das ganze Land von Brasilien
an die Portugiesen mit Accord ist übergeben / bin ich wide-
rüm als ein Gefangener mit meinen Commissari zu Schiffe
gangen/ und mit dem Herrn President von Schoenburg/
und der Herr Heinrich Hoch von Amsterdam / beyde ho-
hen Räthe / von der West Friesischen Compagnie in Brasi-
lien/ und der General Lieutenant Sigismundus von Schop-
pen/ den 10. Augusti sind wir mit unsern Schiff und Volk
in Seeland in der Stadt Flesingen zu Lande
anskommen.



Eine warhaftige Geschicht die sich hat zugetragen mit einem gefangenem Soldaten in America auff der Lüste von Brasilien zwischen

A Pontal, B Fort Gieseling C Capo de Augustino
D Klippen E Wasser Kastel F Kastel Freiburg G Stadt Rissifre H Olinde
Fernaboca und Capo de Augustino. den 3 Augusti Anno 1649.

Digitized by Google

DUNN & WILSON 1987

